# Schulnachrichten.

# I. Allgemeine Lehrverfassung.

# 1) Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

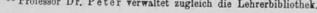
	1 1000	J C1111111								
	I	OII	UII	oIII	UIII	IV	v	VI	S.	de de
Religion, ev.	2	, 2	2	2	2	2	2	3	17	
Religion, kath.		2		_	2	_	-	2+1	7	
Deutsch	3	3	3	2	2	3	3	4	23	
Lateinisch	6	6	7	7	7	7	8	8	36	
Griechisch	6	6	6	6	6				30	
Französisch	2	2	3	3	3	4			17	
Englisch, Wahlfach	2	2							4	
Hebräisch, Wahlfach	2	2							4	
Geschichte	3		2	2	2	2	vere mit I	1 inigt eutsch	14	
Erdkunde	3	3	1	1	1	2	2	2	9	
Mathematik u. Rechnen	4	4	4	3	3	4	4	4	30	
Naturkunde u. Physik	2	2	2	2	2	2	2	2	16	
Schreiben							2	2	4	
Zeichnen	nach V	Vah12	_	2	2	2	2		10	
Singen	2			2			2 2	2	6	
Turnen	_		3		3		-	) B	9	

# 2) Übersicht der Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer.

	Lehrer.	Or- di- nari- at.	7	011	O. I	ош	UIII	IV	v	VI	Zahl der Stun- den.
1.	Dr. Feit,* Bähnisch,	I	Rel. 2 Lat. 6 (Engl. 2)*	Rel. 2	gegesst e Stun-	tele a	nlesale:	sib to	sieht iil	todÜ (t	12 10
2.	Oberlehrer Prof. Dr. Peter. **	on	Griech. 6	Deutsch 3 Lat. 6 Gesch. u. Erdk. 3	0-110	по	I de la g				18
3.	Oberlehrer Prof. Dr. Preibisch.	UII			Deutsch 3 Lat. 7	Griech. 6 Gesch. 2	Gesch. 2 Erdk. 1				21
4.	Oberlehrer Prof. Zorn.	ош	Franz. 2	Franz. 2	Franz. 3 Griech. 6	Lat. 7		dred and	onoil .		20
5.	Oberlehrer Dr. Dörwald.	UIII	Deutsch 3 Hebr. 2	Griech, 6 Hebr. 2	8 2		Rel. 2 Lat. 7	_ stratus	4		22
6.	Oberlehrer Dr. Czensny.	IV			7 7	1	Deutsch 2 Griech, 6	Lat. 7 Franz. 4 Gesch. 2			21
7.	Oberlehrer Dr. Asser.	v		O'I		Deutsch 2 Erdk, 1		Deutsch 3 Erdk, 2	Deutsch 3 Lat. 8 Erdk. 2	Erdk. 2	23
8.	Oberlehrer Schickhelm.		Math. 4 Phys. 2	Math. 4 Phys. 2	Phys. 2	S. Nat. 2 W. Phys. 2	Nat. 2	Nat. 2	Nat. 2		22
9.	Oberlehrer Dr. Schulz.	VI	Gesch, u. Erdk, 3		Rel. 2 Gesch. 2 Erdk, 1	Rel. 2		Rel. 2		Deutsch 4 Lat. 8	24
10.	Oberlehrer Anders.		(Engl. 2)*	Engl. 2	Math. 4	Franz. 3 Math. 3	Franz. 3 Math. 3	Math. 4			22 (24)
11.	Pawlicki, kath. Stadtpfarrer.		Rel. — —		2	Rel. — -		2	Rel. — -	2 Rel. 1	7
12.	Fronzek, Lehrer.		Turnen -			3		3	Rel. 2 Rechn. 4 Schreib. 2	Rel. 3 Rechn. 4 Nat. 2 Schreib. 2	28
13.	Dr. Schmidt, Probecandidat.		2	Hebr. 2			Winter: Rel. 2 Griech, 6	PT	Turnen -	Sommer: Lat. 8	10
14.	Abst, Vorschullehrer.		Singen -					2	Singen 2	Singen 2	6
15.	Lampel, Volksschullehrer.		Zeichnen -		2	Zeichn, 2		gaada			4
16.	Nerlich, Volksschullehrer.						Zeichn, 2	Zeichn. 2	Zeichn, 2		6

<sup>\*</sup>Director der Anstalt war bis zum 26. Juni Dr. Feit, seit dem 16. August Bähnisch. Den englischen Unterricht in Prima erteilte bis zum 26. Juni Director Dr. Feit, seitdem Oberlehrer Anders.

\*\*Professor Dr. Peter verwaltet zugleich die Lehrerbibliothek.



### 3) Übersicht des durchgenommenen Lehrstoffs.

#### PRIMA.

Religion. a. evangelische. 2 St. S.: Kirchengeschichte. W.: Römerbrief und Brief des Jakobus. Einzelne Abschnitte aus dem ersten Briefe des Johannes und der Confessio Augustana. Wiederholung von Liedern und Sprüchen. (Lehrbuch: Hollenberg.) Der Direktor.
b. katholische. 2 St., vereinigt mit OII und UII. Allgemeine Glaubenslehre

(Lehre von der göttlichen Offenbarung). (Lehrbuch: Koenig, erster Cursus).

Pawlicki.

Deutsch 3 St. Goethe und Schiller, bedeutende neuere Dichter. Goethes Gedankenlyrik, Schillersche Prosaaufsätze. Iphigenie, Wallenstein, Braut von Messina. Vorträge in Anschluß an den Lesestoff in Schule und Haus. Dörwald.

Aufsätze: 1. Hau deinen Götzen mutig um, er sei Geld, Wollust oder Ruhm. — Goethes Prometheus und Mahomets Gesang, zwei Dichtungen des Sturmes und Dranges (Klassenarbeit). — 3. Die Vorfabel in Goethes Egmont. — 4. Die Idee der Freiheit in Schillers Jugenddramen. — 5. Wie erklärt sich das Verhalten des Königs Thoas im 1. Aufzuge der Goethischen Iphigenie? — 6. In welcher Weise hat Goethe die Handlung der Euripideischen Iphigenie umgestaltet? (Klassenarbeit). — 7. Die Bedeutung des 3. Akts der Piccolomini für die Wallensteintragödie. — 8. Der Char der Braut von Massing als ideale Parson. Chor der Braut von Messina als ideale Person.

Lateinisch 6 St. S.: Tacitus dialogus und Agricola. W.: Cicero pro Sestio und Auswahl aus den Briefen (Süpfle-Boeckel 21. 3. 8—12. 14—23. 36.) Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Privatlektüre: Scipio nach Livius 28—30. 3 St. — Horaz carmina III IV, sermones. - Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Lateinische abwechselnd als Klassen- oder Hausarbeit, alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Im Anschluß daran grammatische und stilistische Wiederholungen. 1 St. (Lehrbuch: Ellendt-Seyffert).

Der Direktor. Griechisch 6 St. S.: Thucydides VI VII in Auswahl. Homer, Ilias XIII-XVIII. W .: Platos Laches. Sophokles, Ajax, Homer, Ilias XIX-XXIV, zum Teil cursorisch oder privatim; Auswendiglernen geeigneter Abschnitte. Grammatische Wiederholung. Vierwöchentlich eine Übersetzung aus dem Griechischen als Klassenarbeit. (Lehrbuch: Koch). Peter.

Französich 2 St. S.: Taine, Napoléon Bonaparte, erste Hälfte. W. Molière, le Misanthrope. Grammatische Wiederholungen und Erweiterungen nebst mündlichen Übersetzungen ins Französische. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Französischen ins Deutsche, am Anfange jedes Vierteljahres ein längeres Diktat. Regelmäßige Sprechübungen über Vorkommnisse des täglichen Lebens oder den Lesestoff. Synonyma. Metrik. (Lehrbuch: Knebel, Franz. Gramm.)

Hebraisch, Wahlfach, 2 St. S.: Josua in Auswahl. W.: Buch Ruth, Genesis in Auswahl. Beendigung und Wiederholung der Formenlehre. Hauptgesetze der Syntax. Schriftliche Arbeiten. (Lehrbuch: Strack). Dörwald.

Englisch, Wahlfach, 2 St. Dickens, A Christmas Carol, Sheridan, The Rivals. Im Anschluss daran Sprech- und Schreibübungen, Klassenarbeiten und Hauptregeln der Grammatik.

Geschichte und Erkunde 3 St. Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit vom Ende des dreißigjährigen Krieges, insbesondere der brandenburgisch-preußischen Geschichte, bis zur Gegenwart im Zusammenhange ihrer Ursachen und Wirkungen. Besondere Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse in zusammenfassender vergleichender Gruppierung. Im Anschluss an die Lebensbilder des Großen Kurfürsten, Friedrich Wilhelms I, Friedrichs des Großen, Friedrich Wilhelms III und Kaiser Wilhelms I zusammenfassende Belehrungen. Geographische Wiederholungen im Anschluß an den Geschichtsunterricht. (Lehrbuch: Müller, Gesch. des deutschen Volkes).

Mathematik 4 St. Stereometrie nebst mathematischer Geographie der Kugeloberfläche. Vervollständigung der Trigonometrie (Additionstheoreme), Pol und Polare, Feuerbachscher Kreis, Taktionsproblem. Imaginäre Größen. Wiederholungen des arithmetischen Pensums.

Schickhelm.

Physik 2 St. Optik, Wellenlehre, Akustik, einzelne Gebiete aus der Mechanik.

Schickhelm.

#### Lesestoffe und Aufsätze der übrigen Klassen.

#### OBER-SEKUNDA.

Deutsch S.: Nibelungen. Mitteilungen von Proben des Urtextes. Gudrun. Die nordische Sage und die germanischen Sagenkreise überhaupt. Höfische Epik und Lyrik. W.: Goethes Götz. Schillers Maria Stuart. Schillers Glocke gelernt.

Aufsätze: 1. Belagerung und Eroberung Sagunts. (Nach Liv. XXI, 7-15). — 2. Wie verlief eine Heerfahrt im Mittelalter? — 3. Wodurch wurden die Gefahren veranlaßt, welche Odysseus und seine Gefährten im neunten und zehnten Buche der Odyssee zu bestehen haben? — 4. Wodurch werden die Trojaner veranlaßt, das hölzerne Pferd in die Stadt zu ziehen? (Klassenarbeit.) — 5. Wie kamen die Gefährten des heimkehrenden Odysseus um? - 6. Das Leben am Hofe des Bischofs von Bamberg. - 7. Eumaeus. (Nach Hom. Od. XIV). - 8. Klassenarbeit.

Lateinisch S.: Livius XXI. Vergil, Aneis II, 1-566, 624-804. W.: Cicero or. in Verrem IV mit einigen Auslassungen. Vergil, Äneis VI, 237-892. IX, 176-440.

Griechisch S.: Auswahl aus Herodot VI-VIII. W.: Lyriker (Tyrtaeus, Solon, Theognis) und Xenophons Memorabilien in Auswahl. Odyssee IX-XXIII in Auswahl. Dörwald.

Französisch S.: Reclus, En France, erste Hälfte. W.: Racine, Athalie.

Zorn. Englisch, Wahlfach, 2 St. Im Anschluß an leichtere Stücke und ausgewählte Kapitel aus Massey, In the Struggle of Life, und unter Verwendung des Hölzel'schen Stadtbildes Sprech- und Schreibübungen und induktive Behandlung der Hauptregeln der Grammatik.

#### UNTER-SEKUNDA.

Deutsch S.: Lessings Minna von Barnhelm. W.: Schillers Jungfrau von Orleans und Goethes Hermann und Dorothea.

Aufsätze: 1. Welche Bedeutung haben die ersten sieben Auftritte in Lessings Minna von Barnhelm? Aufsätze: 1, Welche Bedeutung haben die ersten sieben Auftritte in Lessings Minna von Barnhelm? — 2. Wie wird im ersten Aufzuge von Lessings Minna von Barnhelm der Major von Tellheim gezeichnet? — 3. Wie stellt sich im zweiten Aufzuge des Lessingschen Lustspiels Minna von Barnhelm dar? — 4. Welche Begebenheiten gehen dem ersten Aufzuge von Lessings Minna von Barnhelm voraus? — 5. Welchen ersten Eindruck empfangen wir von den Personen, die im ersten Gesange von Goethes Hermann und Dorothea auftreten? — 6. Welche Bedeutung hat der dritte Gesang in Goethes Hermann und Dorothea? — 7. Die Landung der Trojaner in der libyschen Bucht. (Verg. Än. 1). — 8. Der siebente Gesang in Goethes Hermann und Dorothea. — 9. Die Eintracht der Ligarier. (Cic. pro Lig. 12. Übersetzung). — 10. Thema der Abschlusprüfung.

Lateinisch S.: Cic. pro Sulla. Verg. An. I, 1-209. 305-417. W.: Cic. pro Ligario. Verg. An. I, 579-642. II, 1-20. IV, 1-295. 554-583. VII, 25-36. Livius XXII (Auswahl). Preibisch.

Griechisch S.: Xen. Cyri exp. I, 9. II, 6. III, 1-3. W.: Xen. Cyri exp. III, 4-VII in Auswahl. Xen. Hist. graec. I, c. 4-7. Hom. Od. I-IV (S.), V-VII (W.) in Auswahl. Zorn.

Französisch. Maxime du Camp, Paris, IX-XIII. Zorn.

#### OBER-TERTIA.

Lateinisch. Cäsar, bell. Gall. I, 30-54. V-VII in Auswahl. Ovidii Metam.: Einleitung. Philemon und Baucis, Midas, Niobe, Verwandlung lycischer Bauern in Frösche, Dädalus, Pyramus und Thisbe, Orpheus und Eurydice, Kyparissus. Zorn.

Griechisch. Xen. Cyri exped. I, 1-8. II, 1-3, 5. Preibisch.

Französisch. Ausgewählte Abschnitte aus Barante, Ieanne d'Arc. Anders.

#### UNTER-TERTIA.

Lateinisch. Cäsar, Bell. Gall. I, 1-29. II-IV. Dörwald.

#### QUARTA.

Lateinisch. Cornel: Miltiades, Themistocles, Aristides, Pausanias, Hannibal, Thrasybulus. Czensny.

### 4) Mitteilungen über den technischen Unterricht.

a. Turnen: 9 St. Die Anstalt besuchten im S. 170, im W. 162 Schüler. Von diesen waren befreit

- save endonésia, mars, marso das servicios esolados enherarbina, esto garrados una N	vom Turnunterrichte überhaupt:	von einzelnen Übungsarten:				
auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	im S. 4, im W. 5	im S, im W				
aus anderen Gründen:	im S. 5, im W. 3	im S, im W				
zusammen:	im S. 9, im W. 8	im S, im W				
also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 5,3°/0, im W. 4,9°/0					

Es bestanden bei 8 getrennt zu unterrichtenden Klassen 3 Turnabteilungen von 40 (39), 57 (52), 64. (63) Schülern. Eine besondere Vorturnerstunde wurde nicht abgehalten. Fronzek.

b. Gesang: VI und V je 2 St.: Ein- und zweistimmiger Gesang. IV—I teils getrennt teils gemeinsam 2 St.: Ein- und zweistimmiger Gesang von Turn- und Wanderliedern. Vierstimmige Chorāle, Motetten und weltliche Lieder tür gemischten und Männerchor. — Der gesamte Sängerchor umfast 100 Schüler. (Lehrbuch: Thoma, Heft 1 und 3.) Abst.

c. Freiwilliges Zeichnen: I-UII. 1. Freihandzeichnen: Zeichnen nach körperlichen Gegenständen und plastischen Ornamenten in farbiger und einfacher Behandlung mit Licht und Schatten sowie Verwendung gezeichneter Naturformen zu Flachornamenten. 2. Linearzeichnen: Körper in verschiedenen Ansichten und Stellungen gegen die Projektionsebenen mit Schnitten und Abwickelungen. Lampel.

d. Kurzschrift: Im Herbst wurden in 8 Unterrichtsstunden 15 Schüler aus OII und OIII in dem System von Ferdinand Schrey (Vereinfachte Deutsche Stenographie) unterrichtet. Im Winter wurde mit denselben Schülern eine Wiederholung, 4 Stunden Schreib- und Leseübungen, abgehalten.

Asser.

#### Deutsche und mathematische Prüfungsaufgaben.

Reifeprüfung Michaelis 1895: Die Bedeutung der Römeroden (carm. III 1-6) des Horaz. -1. Ein Sehnenviereck ABCD ist zu konstruieren aus der Diagonale AC, dem Verhältnis zweier Seiten AD: CD = p: q, dem Radius des Umkreises r und dem Winkel s, den beide Diagonalen bilden. -2. Ein Dreieck ist durch Rechnung aufzulösen, wenn gegeben ist r=10,  $\alpha=60^\circ$  und der untere Abschnitt der Höhe auf a: v=2. -3. Aus dem Volumen eines abgestumpften Kegels  $K=450\,\pi$  cbm, seiner Höhe h  $=6\,$ m und der Summe der Radien des Grundkreises s  $=16^{\rm m}$  die Radien zu berechnen. -4. Jemand will n'  $=30\,$ Jahre hindurch zu Anfang eines jeden Jahres eine bestimmte Summe zahlen, damit nach Verlauf der n'  $=30\,$ Jahre er selbst oder ein andrer eine am Ende eines jeden Jahres zu zahlende Rente genieße, welche n = zehnmal so groß ist, als die jährliche Einzahlung. Wie lange wird die Rente gezahlt werden, wenn die Zinsen zu  $q=3^\circ/_0$  berechnet werden?

Ostern 1896: Schillers Beatrice und Göthes Iphigenie, ein Vergleich. — 1. Zur Konstruktion eines Sehnenvierecks ist der Radius des Umkreises r=g, eine Diagonale e=p, das Verhältnis zweier Seiten, die über der Diagonale stehen a: b=m: n und die Summe der beiden andern Seiten c+d=s gegeben. — 2. Einer Kugel vom Radius r ist ein grader Kegel eingeschrieben. Wie verhalten sich die Volume der beiden Körper, wenn die über die Mantelfläche sich wölbende Kugelhaube doppelt so groß ist als die Mantelfläche des Kegels. — 3. Die Ortsuhr eines Punktes auf der Erde zeigt gegen Ohlauer Zeit eine Differenz von  $+2^h$  36 $^m$ ; die Polhöhe des Punktes wird zu 40° 12' ermittelt. Wie weit ist der Punkt von Ohlau entfernt? (Breite Ohlaus  $+50^\circ$  56' 44", Radius der Erde 858 M.) — Bei einer zweiziffrigen Zahl beträgt die Summe der Quadrate der beiden Ziffern 5, die Summe der Biquadrate ist gleich dem  $8^{1/2}$  fachen Produkt der Ziffern. Wie heißt die Zahl?

Abschlufsprüfung Michaelis 1895: Welche Begebenheiten gehen dem ersten Aufzuge von Lessings Minna von Barnhelm voraus? -1.  $\sqrt{5}$  x -4 +  $\sqrt{2}$  x +1 =  $\sqrt{4}$  x -7 +  $\sqrt{3}$  x +4. -2. Von einer geraden achtseitigen Pyramide mit regelmäßiger Grundfläche kennt man die Grundkante (a=14,9 cm) und die Höhe (H=24 cm). Wie groß ist das Volumen der Pyramide? -3. Ein Dreieck zu konstruieren aus dem Verhältnis zwischen einer Seite und der ihr zugehörigen Höhe, aus einem dieser Seite anliegenden Winkel und aus der Winkelhalbierenden des letzteren. (BC: AA h = a': h'a; a' = 5 cm, h'a = 3,5 cm; der Winkel =  $60^\circ$ ; die Winkelhalbierende = 6 cm).

Ostern 1896. Der Prolog in Schillers Jungfrau von Orleans. — 1. Die eine Kathete eines rechtwinkligen Dreiecks ist um 10 cm kürzer als die Hypotenuse. Das dieser Kathete anliegende Höhensegment ist um 4 cm länger als der fünfte Teil der Hypotenuse. Wie lang ist die letzere? — 2. Das Volumen einer geraden zwölfseitigen Säule mit regulärer Basis beträgt 68788,8 ccm. Die Grundkante verhält sich zur Seitenkante wie 2: 3. Wie hoch ist die Säule? — 3. Ein Dreieck zu zeichnen aus dem Verhältnis zweier Seiten, dem Gegenwinkel der grösseren und der Mittellinie nach einer der beiden Seiten. BC: AB = a': c'; a' = 8,5 cm, c' = 5 cm; \( \times \) \( \alpha \) \( \alpha \) = 100°; mc = 6 cm.

# II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden von allgemeinerer Bedeutung.

2. 3. 95. Befreiung vom Turnunterricht darf nur stattfinden auf Grund eines ärztlichen Gutachtens, in dem unter ausdrücklicher Berufung auf eigene Wahrnehmung das Leiden des Schülers angegeben wird. Dabei ist ein von der Schule zur Verfügung zu stellender Vordruck zu benützen.

9. 5. 95. Schüler, die Verbindungen angehören, welche auch Nichtschüler zu ihren Mitgliedern

zählen, sind mit Verweisung zu bestrafen.

25. 7. 95. Die Befolgung der Verfügungen betreffend den Ausfall des Nachmittagsunterrichts an heißen Tagen wird den Anstaltsleitern zur strengsten Pflicht gemacht.

1. 11. 95. Am Tage der Volkszählung fallen an den höhern Lehranstalten nur die Stunden der bei der Zählung beteiligten Lehrer aus.

1. 11. 95. Vermehrung der lateinischen Stunden in I und OII um je eine; Verlegung der

römischen Geschichte seit Augustus von O II nach I.

11. 12. 95. betrifft die Bedingungen, unter denen junge Leute, die privatim unterricht worden sind und Apotheker werden wollen, durch eine Prüfung an einer höhern Lehranstalt das Zeugnis für den einjährig-freiwilligen Militärdienst erhalten können.

25. 6. und 24. 7. 95. S. Abschnitt VII.

### III. Chronik.

Aus dem Schuljahr 1894-95 ist nachzutragen, dass am 1. April der achtzigste Geburtstag des Fürsten Bismarck durch Gesang, eine Festrede des Direktors und Vorträge von Schülern

Am 18. April wurde das neue Schuljahr eröffnet. Oberlehrer Dr. Czensny, der bis zum 31. Mai zur Wiederherstellung seiner Gesundheit beurlaubt war, wurde durch den wissenschaftlichen Hilfslehrer Dr. Drechsler, Oberlehrer Anders, der bis zum 2. Mai zu einer militärischen Übung eingezogen war, durch Mitglieder des Kollegiums vertreten. Als Probegandidat trat Dr. Hermann Schmidt ein. Vom 6. bis 8. Juni war Professor Dr. Peter, am 7. und 8. Juni Vorschullehrer Abst aus Gesundheitsrücksichten beurlaubt.

Am 15. Juni hielt Lehrer Fronzek die Gedächtnisrede auf Kaiser Friedrich.

Am 21. Juni machten bei schönem Wetter alle Klassen Ausflüge; I und OII besuchten den Rummelsberg, UII Koppitz, OIII Sibyllenort, IV Linden, V Klein-Öls, VI Rosenhain.

Am 26. Juni verabschiedete sich Direktor Dr. Feit, welcher einem ehrenvollen Rufe als Direktor des Königlichen Gymnasiums zu Königshütte folgte, in bewegten Worten von den Lehrern und Schülern der Anstalt, die er seit dem 27. Oktober 1888 geleitet hat. Professor Zorn sprach ihm im Namen der Schule den Dank aus für die Verdienste, die er sich um das Gymnasium, um Lehrer wie Schüler, erworben hat. Seiner wird hier dauernd in Verehrung und Liebe gedacht werden. Die Leitung der Anstalt übernahm Professor Dr. Peter. Die Gegenstände, in denen Direktor Dr. Feit unterrichtet hatte, übernahmen bereitwilligst Professor Zorn, Oberlehrer Dr. Dörwald, Oberlehrer Dr. Schulz und Probecandidat Dr. Schmidt.

Am 16. August übernahm der neugewählte Direktor Alfred Bähnisch die Leitung der Anstalt.

Anstalt.

Der Unterzeichnete ist geboren 1856, besuchte das Gymnasium zu St. Maria Magdalena in Breslau bis Ostern 1875 und studierte an der Universität Breslau Philologie, Deutsch und Religion. Nach bestandener Staatsprüfung war er im Sommer 1881 als Hilfslehrer am Gymnasium in Wohlau thätig, erhielt Michaelis 1881 vorläufig und Ostern 1882 endgültig die letzte Lehrerstelle am Gymnasium in Ölsund wurde Ostern 1884 an das Königliche Evangelische Gymnasium in Glogau berufen, wo er seitdem thätig gewesen ist. Veröffentlicht hat er ein Hilfsbuch bei der Lektüre des Cornelius Nepos für die Hand des Lehrers: Sämtliche Sätze des C. N. geordnet nach den Regeln der Grammatik. Leipzig, Teubner 1890; ferner eine Abhandlung: Ist eine Schulbibel notwendig, und wie muß sie beschaffen sein? im Jahresbericht des Evangelischen Gymnasiums in Glogau 1892, darauf in erweiterter Form in den Zeitfragen des christlichen Volkslebens, Heft 126 (Band 17, Heft 6), Stuttgart, Belser 1892; eine Besprechung der 1892 erschienenen , Durchgesehenen Ausgabe\* der Lutherschen Bibelübersetzung in den Jahrbüchern für Philologie und Pädagogik, zweite Abteilung 1893 S. 129—144; zwei Abhandlungen über die Schulbibelfrage in der Zeitschrift für Gymnasialwesen 1894 S. 455—490 und 1895 S. 385—396; endlich hat er an dem von der Bremer Bibelgesellschaft 1894 herausgegebnen Biblischen Lesebuch mitgearbeitet. ausgegebnen Biblischen Lesebuch mitgearbeitet.

Eingeführt wurde der Unterzeichnete am 21. August durch den Direktor der Ritteracademie in Liegnitz Herrn Dr. Kirchner, der im vergangnen Jahre längere Zeit die Stelle
eines Provinzialschulrats in Breslau vertrat, in Gegenwart des Herrn Bürgermeisters Zindler
und eines großen Teils der Mitglieder des Magistrats und des Collegiums der Stadtverordneten.
Die Feier begann mit dem Gesange von Malan, Harre meine Seele, harre des Herrn; dann verlas
der Unterzeichnete den 121. Psalm. Nachdem darauf zwei Strophen des Liedes "In allen meinen
Thaten" gesungen worden waren, ergriff der Vertreter des Provinzial-Schul-Collegiums das
Wort zu folgender Rede:

Als ich gestern vom Königlichen Provinzialschulkollegium beauftragt wurde die Einführung des neuen Direktors heute hier vorzunehmen, habe ich mich sehr gefreut. Ich denke daran, daß ich seit dem Herbste des Jahres 1872 fünf Jahre die Auszeichnung hatte der erste Direktor der Vollanstalt hier zu sein; ich denke daran, dass ich damals eine reiche, weitgehende Fürsorge der städtischen Behörden, der Bürgerschaft und aller Kreise rings um Ohlau für diese Anstalt gefunden habe; ich denke daran, dass im Verein mit einem frischen und treuen Lehrerkollegium es uns gelang, die ersten Schwierigkeiten, die einer neuen Anstalt bei ihrem Entstehen nicht ausbleiben konnten, zu überwinden; ich denke daran, daß es uns vergönnt war, eine fröhliche, zahlreiche Schülermenge hier zu finden, und hierunter viele strebsame, von denen gewiß so mancher ein schönes Ziel in seinem weiteren Berufe erreicht hat. Seitdem haben drei treffliche Direktoren die Anstalt weiter geleitet. Sie haben den veränderten Zeitrichtungen entsprechend die inneren Verhältnisse weiter gefördert; und was die Schülerzahl anbetrifft, so ist offenbar nicht bloß in Schlesien, sondern im ganzen preußischen Staate ein gewisser Rückgang in dem Besuch der höheren Lehranstalten, besonders der Gymnasien, nicht zu verkennen. Jedenfalls haben die drei trefflichen Direktoren alle daran festgehalten, die Grundgesetze, auf welche sich eine höhere Lehranstalt stützen muß, aufrecht zu erhalten. Ich meine, sie haben versucht die Schüler zur Gottesfurcht zu erziehen, sie haben ihnen die Liebe zu König und Vaterland eingepflanzt, und sie haben sie auf den Weg der Wissenschaft geführt. Wie sollten wir in den höheren Schulen und in den Schulen überhaupt gerade das Höchste vergessen, die Gottesfurcht? Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang! Ohne sie ist ein weiteres Gedeihen aller Studien und eine Möglichkeit der Erziehung nicht zu denken. Die wahre Gottesfurcht besteht darin, dass ein jeder in seinem Herzen das Gefühl hegt: alles, was ich thue, sieht das Auge Gottes. Und weiter! Wie sollte an höheren Lehranstalten die Liebe zum Vaterlande außer acht gelassen werden! Nur in dem Verbande des Vaterlandes, nicht nationslos, kann eine Erziehung gesucht werden. Und das dritte, die Wissenschaft, das ist ja das Charakteristische des Gymnasiums und der höheren Lehranstalten überhaupt; und wenn auch die Höhe der Wissenschaft nicht erreicht werden kann, so versuchen wir doch wenigstens, hauptsächlich in der Prima, die Keime einer weiteren Entwicklung und eines weiteren Strebens zu legen.

Nachdem nun Sie, Herr Direktor Bähnisch, durch den hiesigen Magistrat zum Leiter dieser Anstalt gewählt worden sind und nachdem diese Wahl die Allerhöchste Bestätigung gefunden hat, führe ich Sie hiermit im Auftrage des Königlichen Provinzialschulkollegiums in Ihr Amt ein. Ich vertraue, daß auch Ihnen es gelingen wird und Sie bestrebt sein werden die Schüler zur Gottesfurcht, zur Liebe zum Vaterlande und zur Wissenschaftlichkeit zu erziehen. Ich vertraue darauf, daß Sie in Ihrer Wirksamkeit die thätige Fürsorge der städtischen Behörden finden werden, die ja schon durch die Errichtung einer solchen Anstalt in einer nicht großen Stadt bekundet haben, welchen Sinn für das Ideale sie haben. Ich vertraue auch darauf und bin dessen sicher, daß das Lehrerkollegium Ihnen Unterstützung gewähren wird. Denn ohne Eintracht kann nichts Gutes gedeihen; ich vertraue auch darauf, daß ihr Schüler der Anstalt Ehre machen werdet und daß ihr überzeugt seid, daß von euren Lehrern nichts vorgenommen werde, was nicht zu eurem Besten sei. Schließlich habe ich auch Ihnen, Herr Professor Peter, meinen Dank auszusprechen, daß Sie so bereitwillig die Vertretung des Direktors übernommen haben. Gott sei und bleibe mit dieser Anstalt!

Darauf begrüßte Professor Dr. Preibisch den neuen Direktor im Namen des Lehrerkollegiums und versicherte, daß ihm dieses mit aufrichtigem Vertrauen entgegenkomme. Er hob hervor, wie sein Amtsantritt grade in die Zeit hochgehender vaterländischer Begeisterung falle, in die Tage, welche die zur Errichtung des deutschen Reichs gemachten Anstrengungen in lebhafte Erinnerung brächten; das werde sicher dem neuen Leiter der Anstalt wie dem Lehrerkollegium ein Sporn sein die Schüler zu echten Männern zu erziehen, damit dereinst die Söhne den Vätern an Tugend glichen. Er schloß mit dem Wunsche, daß es dem neugewählten Direktor gelingen möchte, die Schule, der sie alle ihre Kräfte weihten, immer vollkommener zu gestalten.

Dann ergriff Direktor Bähnisch das Wort: Er sprach dem Curatorium der Anstalt und dem Magistrat der Stadt seinen Dank aus für das ehrenvolle Vertrauen, mit dem man ihn zu dem wichtigen Amte des Gymnasialdirektors berufen habe, ebenso dem Königlichen Provinzial-Schul-Collegium für die wohlwollende Befürwortung der Allerhöchsten Bestätigung; er dankte Herrn Direktor Kirchner für die herzlichen Worte, mit denen er ihn in sein Amt eingeführt habe und Herrn Professor Preibisch für die Begrüßsung im Namen des Lehrer-Collegiums. Die Aufgabe, die er übernehme sei wichtig und schön, aber auch groß und schwer, und es sei wohl natürlich, daß ihn neben der Freude über seinen Eintritt in ein solches Amt zugleich die Sorge erfülle, ob seine Kräfte der Übernahme der neuen Pflichten gewachsen sein würden. Doch solle ihn der heutige Tag wohl demütig, aber nicht kleinmütig finden; alle seine Kraft wolle er einsetzen, um sein Amt gut zu verwalten, und solle er das Ziel, das ihm dabei vorschwebe, kurz ausdrücken, so wolle er das am liebsten mit den Worten des Apostels Paulus thun, der an die Korinther schreibe: "Nun sucht man nicht mehr an den Haushaltern, denn dass sie treu erfunden werden." Mit Zuversicht erfülle ihn dabei der Aufblick zu Gott, mit Mut das ehrende Vertrauen der städtischen und königlichen Behörden, die ihn an die Spitze dieser Anstalt gestellt hätten. Er bitte um den Rat und die Hilfe dieser Behörden, um die Unterstützung des Lehrerkollegiums wie der Eltern und Pfleger der Schüler. Unterstützung erwarte er auch von den Schülern, denn er habe immer die Erfahrung gemacht, daß sich in der Jugend neben mancherlei Mangelhaftem doch auch viel gesunder und tüchtiger Sinn finde.

Indem er sodann genauer auf die Ziele der Erziehung einging, faßte er diese in die Worte: Gesundheit, Tüchtigkeit und Gesinnung zusammen. Gepflegt werden müsse zunächst die körperliche Gesundheit der Schüler, aber ebenso habe die Schule die geistige Gesundheit ihrer Zöglinge zu wahren und zu schützen; das unverdorbene, reine Herz der Kinder sei ein teures Gut, das ihr anvertraut werde. Daneben habe sie bewußt und planvoll möglichst viele ihrer Schüler zur Tüchtigkeit hinzuführen, denn tüchtig zu sein sei die höchste Ehre für jedermann, möge er nun eine hohe oder eine bescheidene Stellung einnehmen. Zweierlei sei zur Verwirklichung dieses Zieles notwendig: Wissen auf der einen, Urteilen und Können auf der andern Seite mache zusammen das Wesen der Tüchtigkeit aus. Diesen Eigenschaften müsse endlich die rechte Gesinnung zur Seite treten; sie erst gebe ihnen ihren wahren Wert. "Und so möge denn," schloß der Unterzeichnete, "auch an dieser Anstalt die rechte Gesundheit, Tüchtigkeit und Gesinnung zu allen Zeiten gepflegt werden und gedeihen. Möge auch der heutige Tag ein Tag des Segens für sie sein, und möge es mir als dem nunmehrigen Direktor dieses Gymnasiums mit Gottes Hilfe vergönnt sein dieses in rechter Weise zu leiten, zum wahren Vorteil der ihm anvertrauten Jugend und dieser ganzen Stadt. Das walte Gott!"

Die Feier schloß mit dem Liede von Mücke: Gott grüße Dich!

An der vom Magistrat veranstalteten Kriegserinnerungsfeier am 1. September beteiligten sich die Schüler der Klassen I bis IIIa mit einen vom Turnlehrer Fronzek eingeübten und geleiteten Hantelreigen. Bei der Schulfeier am 2. September hielt die Rede Probecandidat Dr. Schmidt. Zur Verteilung an Schüler an diesem Tage hatte der Fabrikbesitzer und Hauptmann Herr Grosser dem Gymnasium eine Anzahl wertvoller Bücher geschenkt; auch an dieser Stelle sei ihm dafür der ergebenste Dank im Namen der Anstalt ausgesprochen. Es erhielten: Zeitz, Kriegserinnerungen Schmidt aus Ia; Scheibert, der Krieg von 1870 Gaze aus IIa, Henoch aus IIb und Kadur aus IIIa; Ruppersberg, Saarbrücker Kriegschronik Strauss aus IIb; Rogge, Sedan Klee aus IIIa und Beier aus IIIb; Hottinger, der Krieg von 1870 9 Schüler aus IIIb, 12 aus IV, 8 aus V, 10 aus VI.

Der Hitze wegen fiel der Unterricht von 11 Uhr ab aus am 22. 23. 24. August am 3. und 4. September.

Am 20. September fand unter dem Vorsitz des Geheimen-Regierungs- und Provinzial-Schulrates Herrn Professor Tschackert die mündliche Reifeprüfung statt, die der einzige angemeldete Oberprimaner bestand. Es war die letzte Reifeprüfung, bei der Herr Geheimrat Tschackert den Vorsitz führte, da er am 30. September in den Ruhestand getreten ist; für das unsrer Anstalt, die seit dem Jahre 1883 unter seiner Leitung gestanden hat, stets bewiesene Wohlwollen sei ihm der ergebenste Dank ausgeprochen.

Am 24. September fand unter dem Vorsitz des Direktors die mündliche Abschlufsprüfung statt.

Das Turnfest wurde am 24. September bei sehr günstigem Wetter abgehalten und nahm unter zahlreicher Teilnahme der Angehörigen der Schüler einen schönen Verlauf. Als die besten Turner bewährten sich Glück aus Ib, Krause und Deinert aus IIa, Thiel und Wandel aus IIb: bei einzelnen Übungen Schmidt aus Ia, König aus Ib, Melde aus IIa, Pohl und Neumann aus IIb. Der Unterzeichnete schloß nach kurzem Hinweise auf die Wichtigkeit des Turnens mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und König.

Die Sammlung vorgeschichtlicher Grabaltertumer wurde im September dem Museum

Schlesischer Altertumer in Breslau zur Aufstellung überlassen. Vom 23. bis 27. September war Oberlehrer Dr. Dörwald beurlaubt, um an der Philologenversammlung in Köln teilnehmen zu können; Professor Dr. Preibisch war am 9. Oktober durch Krankheit am Unterricht verhindert. Vom 14. bis 18. Oktober war Oberlehrer Dr. Schulz als Geschworner abwesend; Oberlehrer Schickhelm wurde am 9. Oktober durch Familienverhältnisse, am 28. Oktober durch Krankheit vom Unterricht zurückgehalten.

Der 18. Oktober, der Geburtstag des Kaisers Friedrichs III., wurde durch Gesänge des

Gymnasialchors und Vorträge von Schülern gefeiert.

Am 19. Oktober wurde der Anstalt der Besuch des neuernannten Provinzialschulrats Herrn Dr. Meinertz zu teil. Dieser wohnte dem Unterricht von 8-12 Uhr sowie der Wochenschlußandacht bei und besichtigte darauf die im Bau begriffene Turnhalle.

An 20. Oktober ging ein Schreiben aus Chicago ein, das die Erteilung eines Preises für die im Jahre 1893 ausgestellten Unterrichtsmittel für den mathematischen Unterricht bestätigte und die

Begründung derselben im Auszug mitteilte.

Der Unterricht fiel am 25. 11. der Stadtverordnetenwahl wegen von 10-12, am 1. 12.,

dem Tage der Volkszählung in einigen Stunden der IV und UIII aus.

Am 23. 12. starb plötzlich Herr Tabakfabrikant Schmidt, der dem Gymnasial-Curatorium seit 1885 angehört hat. Er zeigte stets warmes Interesse für unsre Anstalt, die ihm zu großem Dank verpflichtet ist, und wir werden ihm dauernd ein ehrendes Andenken bewahren.

Von der Versammlung der Stadtverordneten wurde an seiner Stelle der Fabrikbesitzer und

Hauptmann der Landwehr Herr Georg Grosser zum Mitglied des Curatoriums gewählt.

Am 10. Januar wurde die Feier der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches durch Ansprachen der Ordinarien in den Klassen und Gesänge und Vorträge der Schüler im Saal begangen. Zwei von Sr. Majestät dem Kaiser geschenkte Exemplare des Werks von Lindner, der Krieg gegen Frankreich, erhielten Pietsch aus Ib und Beier aus IIIb, das vom Ministerium übersandte Exemplar der bei der Einweihung des Denkmals des Kaisers Friedrichs III. bei Wörth gehaltenen Rede Rochs aus IIb.

Professor Zorn fehlte am 6. und 9. März wegen eines Todesfalls.

Am 7. März fand unter dem Vorsitz des Direktors die mündliche Reifeprüfung statt, die die drei angemeldeten Oberprimaner bestanden. Die mündliche Abschlufsprüfung soll am 27. März unter dem Vorsitz des Direktors abgehalten werden.



## IV, Statistische Mitteilungen.

# 1. Übersicht über die Schülerzahl und deren Veränderung im Laufe des Schuljahres.

		01	UI	он	UII	om	UIII	IV	v	VI	s.
1.	Bestand am 1. Februar 1895	6	7	7	24	21	24	30	22	26	167
2.	Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1894/5	5	1	-	10	_	3	4	_	3	26
3a.	Zugang durch Versetzung zu Ostern 1895	4	6	6	15	14	17	22	19	_	114
3b.	" " Aufnahme " " "	-	2	1	3	1	1	1	_	18	27
4.	Frequenz im Anfange des Schuljahres 1895/6	5	10	8	26	21	25	32	19	22	168
5.	Zugang im Sommerhalbjahr 1895		1	_	_	-	_	725		1	2
6.	Abgang   III Sommernatojani 1895	1	1	_	1	1	5	1	-	i	11
7a.	Zugang durch { Versetzung } zu Michaelis	4			_		_	-	_		4
7b.	Aufnahme   Zu Michaens	-	-	1	-	1	-	-	-	-	1
8.	Frequenz am Anfang des Winterhalbjahres	8	6	9	25	20	20	31	19	22	160
9.	Zugang ) im Winterhalbiahu	_	1	-	_	1					2
10.	Abgang* im Winterhalbjahr	1	_	1	2	2	_	3	_	1	10
11.	Frequenz am 1. Februar 1895	8	7	9	24	20	20	29	19	21	157
12.	Durchschnittsalter am 1. Februar 1895	20,9	19,4	18,6	16,7		14,5	13,3	E3805/6/(E)	Charles Park	

<sup>\*</sup>Nur die bis zum 13. März abgemeldeten Schüler konnten berücksichtigt werden.

# 2. Übersicht über die Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

			Ev.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1.	Am Anfang d	es Sommerhalbjahres	124	37		7	112	56	
2.		. Winterhalbjahres	119	35	_	6	105	54	1
3.	Am 1. Februa	r 1895	117	35	_	5	100	56	1

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1895: 16, Michaelis 1895: 1 Schüler; davon sind in einen Beruf eingetreten Ostern: 9, Michaelis: 1.

### 3. Übersicht über die Abiturienten.

#### Michaelis 1895.

233. Haver, Georg, geb. den 6. November 1876 zu Treptow a. d. Rega, lutherisch, Sohn des verstorbenen Fabrikbesitzers Haver in Thiergarten bei Ohlau, war 9½ Jahr auf dem Gymnasium, und zwar 2½ Jahr in I, davon ½ Jahr in OI, wird Kaufmann.

#### Ostern 1896

- 234. Lichtwitz, Leopold, geb. den 9. Dezember 1876 in Ohlau, mos., Sohn des Kreisphysikus Dr. Lichtwitz in Ohlau, besuchte das Gymnasium seit Ostern 1885, 2 Jahre die I, 1 Jahr die OI, studiert Medicin.
- 235. Maywald, Fritz, geb. den 11. Februar 1876 in Grofs-Gohlau Kreis Neumarkt, ev., Sohn des Lehrers a. D. Maywald in Ohlau, besuchte das Gymnasium seit Ostern 1887, 2 Jahre die Prima, 1 Jahr die O I, tritt in die höhere Postcarriere ein.
- 236. Schmidt, Max, geb. den 8. Juli 1877 in Ohlau, ev., Sohn des verstorbenen Tabakfabrikanten Schmidt in Ohlau, besuchte das Gymnasium seit Ostern 1886, 2 Jahre die I, 1 Jahr die OI, studiert Medicin.

# V. Vermehrung der Lehrmittelsammlungen,

Lehrerbibliothek: Rothert, Karten und Skizzen aus der vaterländischen Geschichte der neuern Zeit 1517 bis 1789). Leitfaden für den Turnunterricht in den preußischen Volksschulen. Foss, Das deutsche Gebirgsland. Gesundheitsbüchlein. Marcinowski und Frommel, Bürgerrecht und Bürgertugend. Paulig, Friedrich Wilhelm II. Schneider, Aus dem Leben Kaiser Wilhelms. 3 Bde. Wustmann, Die sprichwörtlichen Redensarten im deutschen Volksmunde. Overbeck, Hera. Meyer, Kleines Conversations-Lexikon. 3 Bde. Kluge, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. Rethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen. 9. Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht VII. Hehn, Culturpflanzen und Haustiere in ihrem Tübergang aus Asien nach Europa. Lange, Geschichte des Materialismus. Levy und Luckenbach, Das Forum Romanum der Kaiserzeit. Döring, Die Lehre des Sokrates als sociales Reformsystem. Müller, Zeitschrift für das Gymnasialwesen. Ries, Was ist Syntax. Jäger, Didaktik und Methodik des Geschichtsunterrichts. Gebhardi, Commentar zu den lyrischen Dichtungen des Horaz. Kayser, Theologie des Alten Testaments.

Zur Fortsetzung: Fries und Meier, Lehrproben und Lehrgänge 42-46. Zeitschrift für deutsches Unterricht 9. Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen 44-46. Leimbach, Ausgewählte deutschen Unterricht 9. Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen 44-46. Leimbach, Ausgewählte deutschen Dichtungen 5, 3. Lehmann, Volkslied in der Reformationszeit. Giesebrecht, Geschichte der deutschen Kaiserzeit. Bd. 6. Hermann, Griechische Privataltertümer. 2. Hälfte. Ebeling, Lexicon Homerieum, fasc. 17-21. Wilmanns, Deutsche Grammatik I. Schluß; 2, 1. Litterarisches Centralblatt 1895. Monatsschrift für das Turnwesen 14. Schluß; 2, 1. Eiterarisches Centralblatt, Archäologie der Kunst.

Geschenke: Von Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten: Publicationen aus den preußischen Staatsarchiven 61-63: Joachim, Die Polifik des letzten Hochmeisters in Preussen Albrecht von Brandendurg. 3. Teil; Keller, Die Gegenfo

der Chronik des Constantines Manasses.

Schülerbibliothek: I. Güfsfeldt, Kaiser Wilhelms II. Reisen nach Norwegen. Schäffle, Cotta. Birt, Römische Litteraturgeschichte. Pflugk-Harttung, Krieg und Sieg. Schulze, Die Schauspiele zur Unterhaltung des römischen Volks. Lyon, Bismarcks Reden und Briefe. Trojan und Lohmeyer, Kriegsgedenkbuch. Lippert, Deutsche Sittengeschichte. Mahan, Einfluß der Seemacht auf die Geschichte. C. F. Meyer, Jürg Jenatsch; Huttens letzte Tage. Springer, Kunstgeschichte des Altertumes. Knackfufs, Raffael. Wychgram, Schiller.— II. Röchling und Knötel, Der alte Fritz in 50 Bildern. Dincklage, Wie wir unser Eisern Kreuz erwarben. Lindner, Der Krieg gegen Frankreich, zwei Exemplare, eins davon ein Geschenk Sr. Majestät des Kaisers. v. Wissmann, Durchquerung Afrikas. Schulze, Das römische Forum. Scott, Das Fräulein vom See. Exner, Der Weg zum Einjährig-Freiwilligen.— III. Tewes, Die wichtigsten ausländischen Culturpflanzen. Eschner, Erläuterungen zu den technologischen Tafeln. Marschall, Plaudereien und Vorträge. Rogge, Sedanbüchlein (Geschenk). Hermann, Sedan. Knötel, Bilderatlas zur deutschen Geschichte. Schnorr von Carolsfeld, 48 biblische Bilder. Das neue Universum. Bd. 2. Luther, Festnummer der Illustrierten Zeitung.— IV. Breslich und Köpert, Bilder aus dem Tier- und Pflanzenreiche. 2, 2. Schmelzer, Chronik des großen Krieges (Geschenk). Stephan, Die Werber. Plehn, Emin Pascha; Werner Siemens.— V. Bahmann, Unter dem großen Kurfürsten; Um des Glaubens willen. Höcker, Till Eulenspiegel.— VI. v. Heyden, Anton Hart. Schlegel, Jung-Stilling. Klietsch, Auf dem Riedbauerhofe. Heinrich, Jakob Keith. v. Horn, Fernst der Fromme. Kühn, Gustav. Wie de mann, Der Katzenraphael. Carstädt, Durch Sturm zum Hafen. Ohly, Aus der Jugendzeit berühmter Künstler. Diez, Die Zeiten sind nicht mehr. Pichler, Chlodwig und Chlotildis; Theoderich; Der junge Kreuzfahrer; Die Waldschmiede; Die Nachbaren; Vater und Sohn: Meister Konrad; Der Expeditionsrat. Schmidt, Epheuranken (Geschenk). Nieritz, Die Steckenpferde (Gese der Chronik des Constantines Manasses,

Hilfsbibliothek: Der abgehende Primaner Schröter schenkte 92 Bücher.

Geographischer und Anschauungsunterricht: Homerischer Webstuhl. Hölzels Wandbilder für den Sprachunterricht. 8. Knötel, Blücher in der Schlacht an der Katzbach. Gäbler, politische Karte von Deutschland, Gäbler, Schulwandkarte der deutschen Colonieen. Bübsamen, Die Länder der heiligen Schrift. Schlag, Deutschland im Jahre 1648. Kiepert, Italia antiqua. Vogt, Karte zu Schillers Tell.

Naturwissenschaftlicher Unterricht: Durch Kauf wurden erworben: Präparate in Alkohol: 1. Rana esculenta. 2. Notonecta glauca. 3. Gryllotalpa vulgaris. 4. Myrmeleon formicarius. 5. Formica herculeana. 6. Musca vomitoria. Trockenpräparate von Psilura Monacha und Cheimatobia brumata. 36 Pflanzentafeln von Pilling, Altenburg und Müller. 12 Tafeln zoologischen und botanischen Inhalts von Jung, Koch und Quentell. 3 Tafeln ausländische Culturpflanzen von Göring und Schmidt. 8 technologische Tafeln von Eschner. 1 Bunsenbrenner mit 4 Flammen. Pneumatische Wanne. 1 Zinkwürfel und 2 Kupfercylinder für Wärmestrahlung. Wolfsche Sicherheitslampe. Rosettische Blitztafel mit Stativ. Franklinsche Tafel. Demonstrationsbarometer. Gleichgewichtsfiguren. Platten für stabiles und labiles Gleichgewicht. Chemikalien und Glassachen. Durch Schenkung: Herr Dr. Berliner, Abteilungschef bei Siemens und Halske in Charlottenburg schenkte einen großen elektr. Motor zum Nachweis der elektr. Kraftübertragung, ein Voltmeter und eine Bogenlichtlampe; Herr Fabrikbesitzer Grosser 10 M. zur Beschaffung einer Crookesschen Röhre.

Für alle Geschenke und alle Förderungen unserer Sammlungen spreche ich im Namen des Lehrerkollegiums auch hier den verbindlichsten Dank aus.

## VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

- a. Das Stipendium aus der Halke-Stiftung in Höhe von 40 M wurde nach dem Vorschlage des Lehrerkollegiums am 10. Oktober dem stud. theol. Scholz aus Zindel zum ersten Male verliehen.
- b. Das Stipendium aus der Wollner-Stiftung in Höhe von 10 M. 50 A. wurde dem Unterprimaner Biewald verliehen.
- c. Die Zinsen des Stipendienfonds A in Höhe von 50 M wurden an die Schüler Biewald aus UI, Henoch aus UII, Schöne I aus UIII, Nerlich aus IV, Matzel aus V, Rother aus VI verteilt.
- d. Die Zinsen des Stipendienfonds B kamen nicht zur Auszahlung, da kein den Bestimmungen der Statuten entsprechender Empfänger vorhanden war.

# VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Nach einer Verfügung der vorgesetzten Behörde wird der folgende Erlafs des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten hier zum Abdruck gebracht:

Berlin, den 11. Juli 1895.

Durch Erlafs vom 21. September 1892 habe ich das Königliche Provinzial-Schulkollegium auf den erschütternden Vorfall aufmerksam gemacht, der sich in jenem Jahre auf einer Gymnasialbadeanstalt ereignet hatte, daß ein Schüler beim Spielen mit einer Salonpistole von einem Kameraden seiner Klasse erschossen und so einem jungen hoffnungsreichen Leben vor der Zeit ein jähes Ende bereitet wurde. Ein ähnlicher, ebenso schmerzlicher Fall hat sich vor kurzem in einer schlesischen Gymnasialstadt zugetragen. Ein Quartaner versuchte mit einem Tesching, das er von seinem Vater zum Geschenk erhalten hatte, im väterlichen Garten im Beisem eines andern Quartaners Sperlinge zu schießen. Er hatte nach vergeblichem Schusse das Tesching geladen, aber in Versicherung gestellt und irgendwo angelehnt. Der andere ergriff und spannte es, hierbei sprang der Hahn zurück, das Gewehr entlud sich und der Schuß traf einen inzwischen hinzugekommenen, ganz nahe stehenden Sextaner in die linke Schläfe, so daß der Knabe nach drei Viertelstunden starb.

In dem erwähnten Erlasse hatte ich das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium angewiesen, den Anstaltsleitern Seines Aufsichtsbezirks aufzugeben, daß sie bei Mitteilung jenes schmerzlichen Ereignisses der ihrer Leitung anvertrauten Schuljugend in ernster und nachdrücklicher Warnung vorstellen sollten, wie unheilvolle Folgen ein frühzeitiges, unbesonnenes Führen von Schußswaffen nach sich ziehen kann, und wie auch über das Leben des zurückgebliebenen unglücklichen Mitschülers für alle Zeit ein düsterer Schatten gebreitet sein muß. Gleichzeitig hatte ich darauf hingewiesen, daß Schüler, die sei es in der Schule oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz, wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu hertrafen sied.

gewiesen, daß Schüler, die sei es in der Schule oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausfügen, kurz, wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen sind.

Auch an der so schwer betroffenen Gymnasialanstalt haben die Schüler diese Warnung vor dem Gebrauche von Schußwaffen, und zwar zuletzt bei der Eröffnung des laufenden Schülghares durch den Direktor erhalten. Solche Warnungen müssen freilich wirkungslos bleiben, wenn die Eltern selber ihren unreifen Kindern Schießwaffen schenken, den Gebrauch dieser gestatten und auch nicht einmal überwachen. Weiter jedoch, als es in dem erwähnten Erlasse geschehen ist, in der Fürsorge für die Gesundheit und das Leben der Schüler zu gehen hat die Schulverwaltung kein Recht, will sie sich nicht den Vorwurf unbefugter Einmischung in die Rechte des Elternhauses zuziehen. Wenn ich daher auch den Versuch einer Einwirkung nach dieser Richtung auf die Kundgebungen meiner innigen Teilnahme an so schmerzlichen Vorkommnissen und auf den Wunsch beschränken muß, daß es gelingen möchte, der Wiederholung solcher in das Familien- und Schulleben so tief eingreifenden Fälle wirksam vorzubeugen, so lege ich doch Wert darauf, daß dieser Wunsch in weiteren Kreisen und insbesondere den Eltern bekannt werde, die das nächste Recht an ihre Kinder, zu ihrer Behütung aber auch die nächste Pflicht haben. Je tiefer die Überzeugung von der Ersprießlichkeit einmütigen Zusammenwirkens von Elternhaus und Schule dringt, um so deutlicher werden die Segnungen eines solchen bei denjenigen hervortreten, an deren Gedeihen Familie und Staat ein gleiches Interesse haben.

2. Ferienordnung für das Jahr 1896:

	Schulschluss	am	22.	Mai;	Schulanfang	am	28.	Mai.
Sommerferien:	amount to a 2			Juli;		am	18.	August.
Herbstferien:				September;		am	7.	Oktober.
Weihnachtsferie	n: •	am	22.	Dezember;	,	am	7.	Januar 1897.

### 3. Öffentliche Schlussfeier und Vorträge der Schüler Dienstag den 31. März 1896.

9 Uhr. Gesang: O, daß ich tausend Zungen hätte. Vierstimmiger Choral.
Vorschule, dritte Abteilung. Deutsch. Meusel.
Vortrag von Georg Bähnisch: Das treue Roß von Hoffmann v. Fallersleben.
Vorschule, erste und zweite Abteilung. Geographie von Schlesien. Abst.
Vortrag von Alfred Wachsner: Deutscher Rat von Robert Reinick.
Gesang: Thüringisches Volkslied. Gemischter Chor von Kücken.
Vortrag von Georg Vogel aus VI: Die zwei Hunde von Pfeffel.
Vortrag von Georg Korsawe aus V: Die Trompete von Vionville v. Freiligrath.
Vortrag von Georg Nerlich aus IV: Cornelius Nepos, Hannibal II, 2—6.
Gesang: Frühling des Lebens. Zweistimmiger Knabenchor mit Klavierbegleitung.
Trarah! Gemischter Chor von Adam.
Vortrag von Rudolf Müller aus UIII: Adieux de Marie Stuart von Béranger.
Vortrag von Alfred Meusel aus OIII: Niobe. Ovid, Metamorphosen VI,
146—188.

Vortrag von Georg Meyer aus UII: Goethes Hermann und Dorothea, Anfang des 7. Gesangs.

Gesang: Mein Vaterland. Männercher von Volkmar.

Vortrag von Hans Krause aus OII: Odysseus giebt sich den Freiern zu erkennen. Homer, Odyssee 22, 1—41.

Gesang: Erinnerung an die Kindheit. Zweistimmiger Knabencher mit Klavierbegleitung.

Vortrag von Fritz Gafsmeyer aus UI: Über Schillers Demetrius. Gesang: O Thäler weit, o Höhen. Gemischter Chor von Mendelssohn.

Zeichnungen der Schüler sind im Zimmer der Prima ausgelegt.

Zu dieser Schulfeier lade ich die königlichen und städtischen Behörden, die Eltern der Schüler und alle Freunde der Schule im Namen des Lehrerkollegiums ergebenst ein.

4. Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch den 15. April 7 Uhr. Die Aufnahme neuer Schüler findet am Tage vorher im Amtszimmer statt, und zwar für Sexta um 9 Uhr, für die übrigen Klassen und die Vorschule um 10 Uhr. Vorzulegen ist das Geburts- oder Tauf-, das Impf- und das Abgangszeugnis. Die Aufnahme in die Sexta findet vorschriftsmäßig nicht vor dem vollendeten neunten Lebensjahre statt. Die Kenntnisse, welche dabei nachgewiesen werden müssen, sind: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; Kenntnis der Redeteile; eine leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit Diktiertes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen.

OHLAU, den 31. März 1896.

Bähnisch,

### 3. Offentliche Schlussfeier und Vorträge der Schüler Dienstag den 31. März 1896.

3

9 Uhr. Gesang: O, Vorschule, Vortrag von Vorschule, Vortrag von Gesang: Thu Vortrag von Vortrag von Vortrag von Gesang: Fru Tra Vortrag von Vortrag von Vortrag von Gesang: Mei Vortrag von Gesang: Erir Vortrag von

Gesang: 0 1

Zeichnungen der Schüler Zu dieser Schulfeier lade und alle Freunde der Schule i

4. Das neue Schuljahr Schüler findet am Tage vorl übrigen Klassen und die Vors Impf- und das Abgangszeugnis. vollendeten neunten Lebensjahr sind: Geläufigkeit im Lesen de leserliche und reinliche Handsd zuschreiben; Sicherheit in den

OHLAU, den 31. März

